

WDR

SINFONIE
ORCHESTER



MOZART PUR

FR 10. Juni 2016 &
SA 11. Juni 2016

ABSOLUT SPITZENKLASSIK.



MOZART PUR

FR 10. Juni 2016 & SA 11. Juni 2016
Köln, Funkhaus Wallrafplatz / 20.00 Uhr
Iserlohn, Parktheater / 20.00 Uhr

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Sinfonie Nr. 34 C-dur KV 338

Allegro vivace

Andante di molto più tosto Allegretto

Allegro vivace

Konzert Nr. 3 G-dur für Violine und Orchester KV 216

Allegro

Adagio

Rondeau. Allegro

PAUSE

Konzert Nr. 5 A-dur für Violine und Orchester KV 219

Allegro aperto

Adagio

Rondeau. Tempo di Menuetto

Sinfonie Nr. 35 D-dur KV 385

»Haffner«

Allegro con spirito

Andante

Menuetto

Presto

Nicola Benedetti Violine

WDR Sinfonieorchester Köln

Andrea Marcon Leitung

Auf der Seite des WDR Sinfonieorchester unter wdr-sinfonieorchester.de finden Sie fünf Tage vorher das Programmheft zum jeweiligen Konzert.

SENDUNG
WDR 3 LIVE (FR)



HÖREN SIE DIESES KONZERT
AUCH IM WDR 3 KONZERT-
PLAYER: WDR3.DE

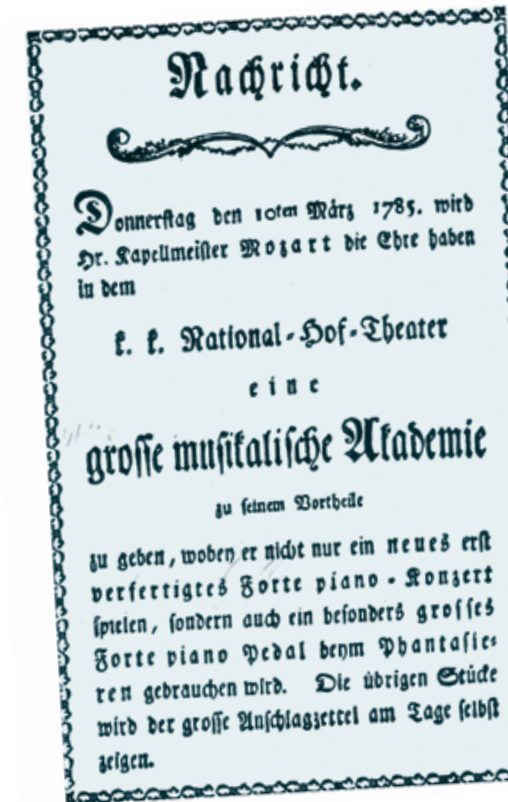


WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756 – 1791) SINFONIE NR. 34 C-DUR KV 338

Anfang der 1780er Jahre standen für Mozart die Zeichen auf Start für einen Neubeginn. Von Salzburg enttäuscht, lockte ihn die Musikmetropole Wien, um dort sein Glück als freier Künstler zu suchen.

Das Verhältnis zum Salzburger Dienstherrn war inzwischen so zerrüttet, dass sich Mozart nach jeder Auslandsreise schwer tat, in seine Vaterstadt zurückzukehren. Auf der anderen Seite hatten sich seine Hoffnungen auf eine Festanstellung in angemessener musikalischer Position weder in Paris, noch in München oder Mannheim erfüllt. Wien mit seinem aufgeschlossenen Publikum und vielseitigen Konzertmöglichkeiten schien ihm die besten Bedingungen zu bieten, sich als freischaffender Künstler zu etablieren. Die künstlerische Reife dafür hatte er sich längst erworben, dies beweisen seine

letzten in Salzburg geschaffenen Sinfonien, zu denen auch die den heutigen Abend eröffnende Sinfonie Nr. 34 KV 338 gehört. Sie überrascht bis heute. Unglaublich abwechslungsreich changieren hier insbesondere im Kopfsatz die harmonischen Verläufe, werden die dynamischen Klangregler rauf und runter gezogen, trübt sich von einem Taktschlag zum nächsten schönsten Dur in klagendes Moll ein. Insgesamt erscheint die Sinfonie feierlich und kraftvoll, vermag sich aber auch wie im zweiten Satz in ruhiges melodisches Fahrwasser zu begeben. Das von Bläsersoli durchzogene Finale jagt rastlos in eilemdem Tempo vorüber. Fürwahr ein frühes Meisterstück des 24jährigen Mozart, der damit seinen sinfonischen Einstand in Wien gab.



KONZERTE FÜR VIOLINE UND ORCHESTER NR. 3 G-DUR KV 216 / NR. 5 A-DUR KV 219

Mozart und die Violine – will man den Erzählungen von Zeitgenossen Glauben schenken, so griff der Sechsjährige ganz von selbst zum Instrument. Bald soll er es ohne Unterweisung glänzend beherrscht haben. So manchen pädagogischen Fingerzeig wird er schon von Vater Leopold erhalten haben, dem Verfasser der ersten Violinschule (1756).

Ergebnis eifrigen Klavier- und Geigenspiels im Hause Mozart waren auch Wolfgangs erste gedruckten Werke – Violinsonaten – komponiert von einem Achtjährigen. Anfang der 1770er Jahre, als Konzertmeister der Salzburger Hofkapelle, benötigte er konzertante Vortragsstücke zum eigenen Gebrauch. In Italien war er berühmten Geigern seiner Zeit begegnet: Pietro Nardini, Gaetano Pugnani (beide Schüler von Tartini) und Josef Mysliveček. Diese Einflüsse merkt man seinem ersten Violinkonzert B-dur KV 207 an: virtuoser Tonfall und spieltechnischer Anspruch atmen den Geist der italienischen Geigentradition. War das B-Dur-Konzert 1773 entstanden, vollendete Mozart 1775 vier Violinkonzerte (KV 211, 216, 218 und 219), die eindrucksvoll dokumentieren, wie Mozart die herkömmlichen Muster aufbrach und bereicherte. Mit der Krönung der Konzertserie durch das A-dur-Konzert KV 219 schloss er die Gattung für sich ab. Die nächsten Jahre schrieb er ausschließlich Klavierkonzerte.



Bei der Gesamtschau der fünf Violinkonzerte fällt neben der stilistischen Nähe und zeitlichen Nachbarschaft vor allem die Kraft zur individuellen Gestaltung jedes einzelnen Konzertes auf. Wohl befolgen alle die barocke Dreisätzigkeit, auch das Wechseln zwischen Tutti und Soli ist bekannt. Aber an diesem Punkt beginnt Mozart anzusetzen und Aufgaben umzuverteilen: die Grenzziehung zwischen Orchester und Solisten wird dadurch transparenter. So etwa, wenn im A-dur-Konzert KV 219 das Seitenthema ganz der Solovioline überantwortet wird, während dies in den Konzerten davor dem Tutti vorbehalten war bzw. gemeinsam vorgetragen wurde. Klingt nach scheinbaren Kleinigkeiten, ist aber ein Zeichen für das lebendige Ausgestalten der Sonatensatzform, die unter den Händen der Klassiker zur führenden Form avancierte. Dies bedeutet keineswegs, dass Mozart seine Sonatensätze nach dem »Baukastenprinzip« gefertigt hätte. Vielmehr legte das in der Klassik entdeckte Prinzip des Kontrastes – z. B. zwischen erstem und zweitem Thema samt unterschiedlichen Tonarten – ungeahnte dramatische Energien frei, mit denen spannungsreich gearbeitet wurde. Ein Sonatensatz mutierte so zum Austragungsort dramatischer Prozesse, wie man sie sonst aus der Vokalmusik (Oper, Konzertarie) her kannte. Gerade Mozarts Instrumentalwerke lesen sich auf dem Hintergrund seiner intensiven Beschäftigung mit Bühnenmusik wie Handlungsanweisungen für »szenisches« Agieren. So erinnert das Dialogisieren des Orchesters oder das instrumentale »Aussingen« des Solisten in den langsamen Sätzen seiner Violinkonzerte an Gesangsszenen aus der Oper.

Mozart ist immer für eine Überraschung gut – die Finalsätze seines dritten und fünften Violinkonzerts beweisen dies. Im Konzert G-dur KV 216 bringt ein gegen Ende des Satzes integriertes Couplet in fremder Ton- und Taktart eine Reminiszenz an die Drehleiher (Volkswaise in der Solovioline über liegendem Grundton). Äußerst ungewöhnlich ist auch die lärmend dreinfahrende »alla turca«-Episode im Finale des A-dur-Konzerts KV 219. Hier verlangt Mozart, dass Celli und Kontrabässe mit umgekehrtem Bogen (also mit Holz) spielen, um einen stampfenden Schlagzeugeffekt zu erzielen. Übrigens hielt Mozart nichts von übertrieben ausgestellter Virtuosität. Über einen Geiger äußerte er sich einmal so: »Er spielt schwer, aber man kennt nicht, daß es schwer ist; man glaubt, man kann es gleich nachmachen (...) er ist meinethalben kein Hexenmeister, aber ein sehr solider Geiger.«

SINFONIE NR. 35 D-DUR KV 385 »HAFFNER«

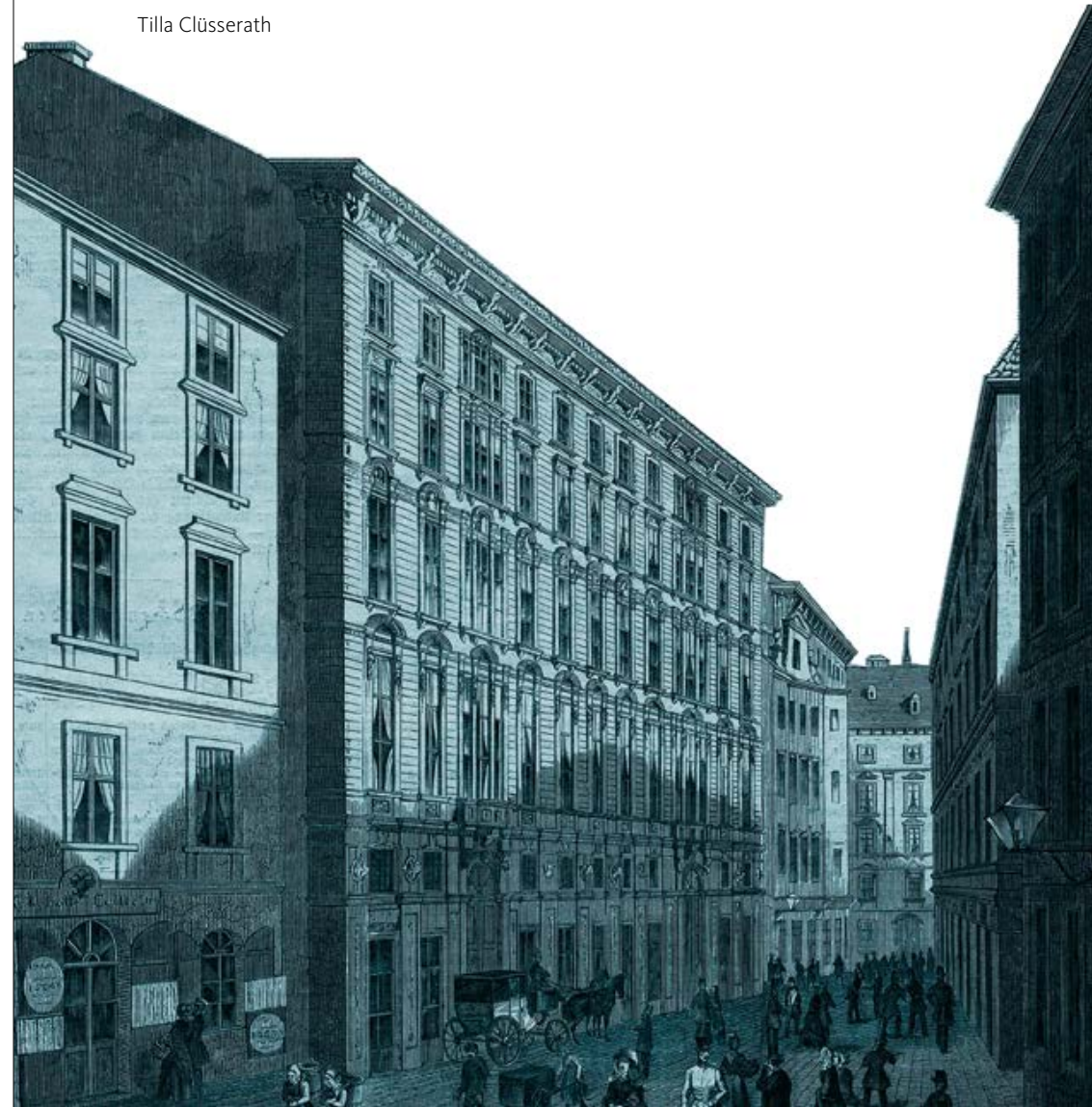
Nach der Sinfonie C-dur KV 338 bedeutet die darauffolgende Sinfonie D-dur mit dem Beinamen »Haffner« noch einmal einen Qualitätssprung. Sie atmet Mozarts Freude an der freischaffenden Existenz in Wien und den Geist seines Freundes Haydn.

Nach der Übersiedlung Mozarts nach Wien im Frühjahr 1781 erreichte ihn im Juli 1782 der Auftrag, zur Adelsstanderhebung des Jugendfreunds Siegmund Haffner eine Festmusik zu komponieren (nicht zu verwechseln mit der »Haffner-Serenade« KV 250). Dies Angebot ereilte Mozart zur Un-Zeit: er steckte in anderen Kompositionstätigkeiten und zudem mitten in Vorbereitungen für seine Vermählung mit Constanze Weber. Leopold Mozart, ohnehin nicht begeistert von den Hochzeitsplänen Wolfgangs, verlangte trotz Zeitdrucks nach Erfüllung. So schrieb Mozart dem Vater: »Je nun, ich muß die Nacht dazu nehmen, anderst kann es nicht gehen« und vereinbarte die Lieferung einzelner Sätze zweimal die Woche – so oft ging die Postkutsche von Wien nach Salzburg. Verzweifelt gestand Mozart dem Vater Ende Juli, er käme nicht rechtzeitig voran, aber »ich mag nichts hinschmirn«. Drei Tage nach der Hochzeit am 4. August 1782 war die Festserenade mit sechs Sätzen endlich komplett nach Salzburg geliefert. Die Musik nahm sich Mozart ein Dreivierteljahr später nochmal vor und stellte vier Sätze (unter Hinzufügung von Flöten und Klarinetten in den Ecksätzen) zur Sinfonie D-dur KV 385 zusammen. Sie erklang als Teil einer vielgestaltigen großen Akademie mit eigenen Werken, die Mozart im März 1783 veranstaltete. Von der Hast ihrer Entstehung und einem etwa zu leichtgewichtigen Serenadenton ist in der »Haffner-Sinfonie« nichts zu spüren, vielmehr eröffnet sie den Reigen der späten großen Mozart-Sinfonien. Zwei in festlichem Tonfall gehaltene Ecksätze umrahmen ein graziös-verspieltes Andante und ein volkstümliches Menuetto. Die Gestaltung des Kopftemas im 1. Satz verrät Mozarts gereifte Verarbeitungstechnik (subtil eingesetzter Kontrapunkt nach Vorbild Haydns); das ebenso gewichtige Finale sollte laut Mozart

Mozarts Wohnung in der Domgasse 5
unweit vom Stephansdom.

»so geschwind als möglich« gespielt werden. Mozart »entdeckte« die Qualitäten des Manuskripts bei Vorbereitung des Akademiekonzerts für sich neu und war von der Qualität seiner eigenen Sinfonie angenehm überrascht. Zutreffenderweise bemerkte der Komponist stolz, die Sinfonie »muß gewis guten Effect machen«.

Tilla Clüsserath



NICOLA BENEDETTI



»

Es war aufregend, Nicola Benedetti in einer wirklich risikofreudigen Darbietung zu hören und zu sehen, bei der jede Faser der Geige mit jeder Nervenfaser der Spielerin verschmolz.

THE TIMES

«

- \ geboren in Schottland
- \ erster Geigenunterricht im Alter von fünf Jahren
- \ 1997 Studium an der Yehudi Menuhin School bei Natascha Bojarskaja, anschließende Studien bei Maciej Rakowski in London und Pavel Vernikov in Wien
- \ Gewinnerin des Wettbewerbs BBC Young Musician of the Year 2004 in Edinburgh
- \ internationale musikalische Zusammenarbeit mit renommierten Orchestern, darunter Verdi Orchestra Milano, Royal Scottish National Orchestra, BBC National Orchestra of Wales, Vancouver und Minnesota Symphony Orchestra, New Zealand und London Symphony Orchestra, London Philharmonic, Orchester des Mariinsky Theaters, Konzerthausorchester Berlin und Melbourne Symphony Orchestra
- \ Kammermusik als Duo mit dem Pianisten Alexei Grynyuk sowie als Trio mit dem Cellisten Leonard Elschenbroich
- \ außergewöhnliche Auftritte vor der englischen Königin im Windsor Castle, bei der Eröffnung des schottischen Parlaments, beim G8-Gipfel in Gleneagles sowie bei der Eröffnungszeremonie der Commonwealth Games 2014
- \ 2012: Solistin bei der Last Night of the Proms in der Royal Albert Hall in London
- \ 2013: Auszeichnung mit dem britischen Verdienstorden Member of the Order of the British Empire für ihre Verdienste in Musik und Wohltätigkeit
- \ in der Saison 2015/2016: Künstlerin der Reihe »Junge Wilde« am Konzerthaus Dortmund
- \ neue CD: Violinkonzerte von Glasunow und Schostakowitsch mit dem Bournemouth Symphony Orchestra

ANDREA MARCON



»

Andrea Marcon lässt die Phrasen atmen, gibt der opulent besetzten Continuo-Gruppe genügend Raum zur Entfaltung und dirigiert schwungvoll vorwärts, ohne jemals zu forcieren.

Das wirkt wunderbar.

FRANKFURTER ALLGEMEINE

«

- \ italienischer Organist, Cembalist und Dirigent
- \ Studium von 1983 – 1987 an der Schola Cantorum Basiliensis u. a. bei Jean-Claude Zehnder (Orgel und Cembalo), Hans Martin Linde (Dirigieren) und Jordi Savall (Kammermusik)
- \ Cembalist und Organist in dem aus Treviso stammenden und von ihm gegründeten Ensemble für Alte Musik Sonatori della Gioiosa Marca
- \ Gründer und künstlerischer Leiter des internationalen Orgelfestivals »Città di Treviso«
- \ 1986: Gewinner des ersten Preises beim Paul Hofhaimer-Orgelwettbewerb in Innsbruck, 1991 Gewinner des ersten Preises beim Cembalowettbewerb in Bologna
- \ 1997: Gründung des Venice Baroque Orchestra (VBO)
- \ regelmäßiger Gastdirigent an der Oper Frankfurt
- \ Zusammenarbeit mit dem NDR Elphilharmonie Orchester, HR Sinfonieorchester, Dänischen Rundfunkinfonieorchester, Orchestre Philharmonique de Monte Carlo, Mozarteum Orchester Salzburg, Luzerner Sinfonieorchester, den Bremer Philharmonikern, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, der Camerata Salzburg, dem Mahler Chamber Orchestra sowie mit den Berliner Philharmonikern
- \ Gast auf zahlreichen Festivals (Salzburger Festspiele, Aix-en-Provence Festival)
- \ seit der Saison 2013/14: künstlerischer Leiter des Orquesta Ciudad de Granada
- \ Professor an der Schola Cantorum Basiliensis für Orgel und Cembalo
- \ CD-Einspielungen: mit La Cetra und Venice Baroque Orchestra (mit Mojca Erdmann, Patricia Petibon, Philippe Jaroussky)

WDR SINFONIEORCHESTER KÖLN



»
Fast wie bei den Berliner Philharmonikern ergeben auch bei den Kölnern viele gute Solisten ein einheitliches Ganzes.

RHEINISCHE POST

«

- \ 1947 gegründet
- \ musikalische Schwerpunkte im klassisch-romantischen Bereich und in der Musik des 20. Jahrhunderts
- \ Chefdirigent seit 2010: Jukka-Pekka Saraste
- \ ehemalige Chefdirigenten: Christoph von Dohnányi, Zdenek Macal, Hiroshi Wakasugi, Gary Bertini, Hans Vonk, Semyon Bychkov
- \ Gastdirigenten u. a.: Claudio Abbado, Karl Böhm, Fritz Busch, Herbert von Karajan, Erich Kleiber, Otto Klemperer, Lorin Maazel, Sir André Previn, Zubin Mehta, Sir Georg Solti und Günter Wand
- \ erfolgreiche Konzertreisen durch Europa, Russland, Japan, China, die USA und Südamerika
- \ regelmäßige Radio- und Fernsehübertragungen, zahlreiche Schallplatteneinspielungen und Auftragskompositionen an Komponistinnen und Komponisten der Gegenwart
- \ CD-Veröffentlichungen u. a. mit Werken von Richard Strauss, Johannes Brahms, Dmitrij Schostakowitsch, Gustav Mahler, Giuseppe Verdi, Sergej Rachmaninow und Richard Wagner
- \ Auszeichnungen: 2009 Diapason d'Or für die CD-Produktion »Canto di speranza« mit Werken von Bernd Alois Zimmermann, »Disc of the year«-Award 2010 des BBC Music Magazine für die Aufnahme von Richard Wagners Lohengrin zusammen mit dem WDR Rundfunkchor Köln, norwegischer »Spellemannprisen 2010« für die CD-Produktion der Violinkonzerte von Sibelius und Prokofjew mit Vilde Frang
- \ CD-Veröffentlichung von Gustav Mahlers 9. Sinfonie unter der Leitung von Chefdirigent Jukka-Pekka Saraste (u. a. Auszeichnung mit dem »Editor's Choice Award«)

Das WDR Sinfonieorchester Köln

1. VIOLINEN

José Maria Blumenschein
1. Konzertmeister
Slava Chestiglazov
1. Konzertmeister
Naoko Ogihara
Konzertmeisterin
Susanne Richard
2. Konzertmeisterin
Ye Wu 2. Konzertmeisterin
Alfred Lutz Vorspieler
Christine Ojstersek
Vorspielerin
Faik Aliyev
Hans-Reinhard Biere
Anna de Maistre
Jelena Eskin
Andreea Florescu
Caroline Kunfalvi
Pierre Marquet
Emilia Mohr
Ioana Ratiu
Cristian-Paul Suvaiala
Jerzy Szopinski
Akari Azuma
Akademie

2. VIOLINEN

Brigitte Krömmelbein
Stimmführerin
Barennie Moon
Stimmführerin
Carola Nasdala
stv. Stimmführerin
N. N. stv. Stimmführer/in
Christel Altheimer
Maria Aya Ashley
Lucas Barr
Adrian Bleyer
Pierre-Alain Chamot
Weronika Figat
Ea-Jin Hwang
Jürgen Kachel
Keiko Kawata-Neuhaus
Ute Klemm
Johannes Ooppelcz
Johanne Stadelmann
Alwina Kempf
Akademie

VIOLONCELLEN

Stephan Blaumer Solo
Junichiro Murakami Solo
Sophie Pas stv. Solo
Katja Püschel stv. Solo
Katharina Arnold
Gaelle Bayet
Laura Escanilla
Eva Maria Gambino
Stephanie Madiniotis
Mircea Mocanita
Armen Nazarian
Dashiel Nesbitt
Tomasz Neugebauer
Klaus Nieschlag
Mischa Pfeiffer
Lisa Walther Akademie
VIOLONCELLI
Oren Shevlin Solo
Johannes Wohlmacher Solo
Simon Deffner stv. Solo
Susanne Eychmüller stv. Solo
Anne-Sophie Basset-Deffner
Sebastian Engelhardt
Yi-Ting Fang
Gudula Finkentey-Chamot
Bruno Klepper
Christine Penckwitt
Juliana Przybyl
Leonhard Straumer
Lisa Rößeler Akademie

KONTRABÄSSE

Stanislau Anishchanka Solo
N. N. Solo
Michael Peus stv. Solo
Axel Ruge stv. Solo
Raimund Adamsky
Michael Geismann
Stefan Rauh
Jörg Schade
Christian Stach
Matthias Solle Akademie

FLÖTEN

Michael Faust Solo
Jozef Hamernik Solo
N. N. stv. Solo
Martin Becker
Leonie Brockmann Piccolo

OBOEN

Manuel Bilz Solo
Maarten Dekkers Solo
Svetlin Doytchinov stv. Solo
Bernd Holz
Jérémy Sassano Englischhorn

KLARINETTEN

Nicola Jürgensen-Jacobsen Solo
N. N. Solo
Uwe Lörch stv. Solo
Ralf Ludwig
Andreas Langenbuch
Bassklarinette

FAGOTTE

Henrik Rabien Solo
N. N. Solo
Ulrike Jakobs stv. Solo
Hubert Betz
Stephan Krings Kontrafagott

HÖRNER

Paul van Zelm Solo
Premysl Vojta Solo
Ludwig Rast stv. Solo
Andrew Joy
Rainer Jurkiewicz
Joachim Pörtl
Kathleen Putnam
Hubert Stähle

TROMPETEN

Martin Griebel Solo
Peter Mönkediek Solo
Frieder Steinle stv. Solo
Daniel Grieshammer
Peter Roth
Jürgen Schild

POSAUNEN

Timothy Beck Solo
Jeffrey Kant Solo
Frederik Deitz
Stefan Schmitz
Michael Junghans Bassposaune

TUBA

Hans Nickel

HARFE

Andreas Mildner
Nora von Marschall Akademie

PAUKE / SCHLAGZEUG

Werner Kühn Solo
Peter Stracke Solo
Johannes Steinbauer
1. Schlagzeuger
Johannes Wippermann
1. Schlagzeuger
Kevin Anderwaldt Akademie

ORCHESTERAKADEMIE

SCHLUSSAKKORD FÜR DEN ERSTEN JAHRGANG

Am Ende dieser Konzertsaison haben die ersten Orchesterakademiestipendiaten des WDR Sinfonieorchesters ihre Ausbildung absolviert.

Wir blicken kurz zurück: vor dreieinhalb Jahren wurde der Verein der »Orchesterakademie des WDR Sinfonieorchesters Köln e. V.« auf Initiative von Musikern des Orchesters hin gegründet. Der Geiger Frank Peter Zimmermann übernahm die Schirmherrschaft. Finanzielle Unterstützung erhält die Akademie neben dem WDR u. a. auch vom Förderverein des WDR Sinfonieorchesters und vom Chefdirigenten Jukka-Pekka Saraste.

Die Akademie hat es sich zur Aufgabe gemacht, für junge, begabte Musikerinnen und Musiker die Lücke zwischen abgeschlossenem Hochschulstudium und dem Eintritt in das Berufsleben zu schließen. Die ausgewählten Kandidaten haben dann die Möglichkeit, zwei Jahre lang bei Projekten des WDR Sinfonieorchesters mitzuwirken, bekommen Coachings von Mitgliedern des Orchesters und treten in eigenen Kammerkonzerten auf. Bei der Arbeit in einem Spitzenorchester wie dem WDR Sinfonieorchester sammeln sie nicht nur sinfonische Erfahrung auf höchstem Niveau, sondern können in einigen der zahlreichen Uraufführungen des Orchesters ein Stück neue Musikgeschichte mitgestalten.

Im August 2014 nahmen die ersten Akademistinnen und Akademisten ihre Plätze ein. Nun wartet der nächste Schritt auf sie: der Einstieg in eine professionelle Berufslaufbahn als Musikerin und Musiker.

Fragen an Matthias Solle (Stipendiat Kontrabass):

Was gehört zu den wichtigsten Erfahrungen, die Sie in Ihrer Zeit beim WDR Sinfonieorchester gemacht haben?

Die nonverbale Kommunikation in der Gruppe und mit anderen Stimmgruppen des Orchesters während des Spielens. Jeder Gruppe zuzuhören, um auf musikalische Veränderungen reagieren zu können, erfordert ein hohes Maß an Konzentration.

Woran denken Sie am liebsten zurück?

Ein ganz spezieller Moment war das erste Kammermusikkonzert im PhilharmonieLunch gemeinsam mit den anderen Stipendiaten und Mitgliedern des WDR Sinfonieorchesters. Es ist ein überwältigendes Gefühl, Kammermusik für so ein großes Publikum spielen zu dürfen.

Fühlen Sie sich jetzt gut gewappnet für Ihren Berufsweg als Musiker?

Definitiv. Die zahlreichen Unterrichtsstunden mit meinem Mentor, das mentale Training und die gemeinsame Kammermusik haben mir unglaublich viel mit auf den Weg gegeben. Darüber hinaus hat mich die starke musikalische Ausdruckskraft dieses Orchesters beeinflusst.



vordere Reihe (v.l.): Lisa Rößeler, Alwina Kempf, Nora von Marschall, Akari Azuma, Carrie Robinson und Matthias Solle mit den Mentoren Simon Deffner, Lucas Barr, Daniel Grieshammer und Michael Geismann (hintere Reihe)

Fragen an Michael Geismann (Mentor Kontrabass):

Was ist für Sie das Wichtigste, das Sie als Mentor den jungen Musikern beibringen und mit auf den Weg geben möchten?

Ich habe versucht, aus meiner Orchestererfahrung Tipps weiterzugeben, die man nur in der Praxis lernen kann. Gleichzeitig hoffe ich, dass ich auch meine eigene Begeisterung für die Musik weitergeben konnte und wünsche allen Stipendiaten, dass Sie Ihre Begeisterung für die Musik nie verlieren werden!

Was hat Ihnen dabei am meisten Freude bereitet?

Ich habe das Gefühl, damit etwas weitergeben zu können, was ich selbst in meiner Studienzeit und als Anfänger im Orchester von erfahrenen Musikern gelernt habe. Dies war eine Motivation für mich, die Gründung der Orchesterakademie des WDR Sinfonieorchesters Köln e. V. im Jahr 2013 so hartnäckig zu betreiben!

Wie schätzen Sie die Chancen der Stipendiaten für den Berufseinstieg ein?

Alle Stipendiaten haben enorm profitiert und sich weiterentwickelt. Deswegen stehen die Chancen gut für einen baldigen Berufseinstieg. Gelungen ist dies bereits Akari Azuma (Violine), die zur kommenden Spielzeit eine feste Stelle im Beethovenorchester Bonn antreten wird, und Alwina Kempf (Violine), die uns als Elternzeitvertretung im WDR Sinfonieorchester erhalten bleiben wird.

Johanna Augustin

Kammerkonzert der Orchesterakademie

Mi 15. Juni 2016 / 19:30 Uhr
Kleiner Sendesaal im
Funkhaus Wallrafplatz

Werke u. a. von **Debussy**,
Tschaikowskij und **Piazzolla**

Das Konzert ist für geladene Gäste des Fördervereins. Es können aber kostenlose Restkarten erworben werden. Schicken Sie hierfür Ihre Anfrage an kammerkonzert@wdrso.de.

VORSCHAU

DO 16. Juni 2016
Kölner Philharmonie / 19.00 Uhr
WDR Happy Hour –
Klassik um Sieben

Johannes Brahms
Sinfonie Nr. 1 c-moll op. 68

WDR Sinfonieorchester Köln
Jukka-Pekka Saraste Leitung
Uwe Schulz Moderation

FR 17. Juni 2016
Kölner Philharmonie / 20.00 Uhr
Sibelius III

Peter Tschaikowskij
Konzert D-dur für Violine und Orchester
op. 35

Jean Sibelius
Sinfonie Nr. 6 d-moll op. 104
Sinfonie Nr. 7 C-dur op. 105

Frank Peter Zimmermann Violine
WDR Sinfonieorchester Köln
Jukka-Pekka Saraste Leitung

SO 19. Juni 2016
Köln, Funkhaus Wallrafplatz / 11.00 Uhr
Neun Fünf Neun

Bohuslav Martinů
Nonett Nr. 2 für Flöte, Oboe, Klarinette,
Fagott, Horn, Violine, Viola, Violoncello und
Kontrabass

Sergej Prokofjew
Quintett g-moll für Oboe, Klarinette,
Violine, Viola und Kontrabass op. 39

George Onslow
Grand Nonett a-moll für Flöte, Oboe,
Klarinette, Fagott, Horn, Violine, Viola,
Violoncello und Kontrabass op. 77

Jozef Hamernik Flöte
Manuel Bilz Oboe
Nicola Jürgensen-Jacobsen Klarinette
Henrik Rabien Fagott
Paul van Zelm Horn
Brigitte Krömmelbein Violine
Katja Püschel Viola
Gudula Finkentey-Chamot Violoncello
Stanislau Anishchanka Kontrabass

FR 9. & SA 10. September 2016
Kölner Philharmonie / 20.00 Uhr
Bartók I

Bela Bartók
Konzert Nr. 1 für Violine
und Orchester op. posth.

Anton Bruckner
Sinfonie Nr. 5 B-dur

José Maria Blumenschein Violine
WDR Sinfonieorchester Köln
Jukka-Pekka Saraste Leitung



WDR 3 KONZERTE IM RADIO

SA 11. Juni 2016 / 20.05 Uhr
WDR 3 Kammerkonzert in NRW
Trio Affekti

Werke von
Max Bruch, Felix Mendelssohn,
Jean-Luc Defontaine und anderen

Trio Affekti
Sara Etelävuori Violine
Lois Alén González Saxofon
Althea Chan Klavier

Aufnahme vom 6. März 2016 aus dem
Forum Schulzentrum, Odenthal

SO 12. Juni 2016 / 20.05 Uhr
»Juditha Triumphans«
Sacrum Militare Oratorium von
Antonio Vivaldi

Barbara Di Castri Mezzosopran (Juditha)
Lucia Sciannimanico Mezzosopran
(Holofernes)
Nicki Kennedy Sopran (Vagus)
Alessandra Rossi Sopran (Abra)
Rowena Anketell Mezzosopran (Ozias)

Coro da Camera Italiano, Roma
Modo Antiquo
Federico Maria Sardelli Leitung

Die WDR 3-Konzerte können Sie nach der
Sendung 30 Tage lang mit dem WDR 3 Konzert-
player nachhören: konzertplayer.wdr3.de



MO 13. Juni 2016 / 20.05 Uhr
TFF Rudolstadt

Kapelsky & Marina
Džambo Aguševi Orchestra

Aufnahmen vom 4. und 5. Juli 2015 aus dem
Heinepark, Rudolstadt

DI 14. Juni 2016 / 20.05 Uhr
Städtekonzernte NRW
Neue Philharmonie Westfalen

Joaquín Turina
La procesión del Rocío op. 9

Mike Svoboda
»Love Hurts – Carmen Remix« für Posaune
und Orchester, basierend auf Themen von
Georges Bizet

Emmanuel Chabrier
España. Rhapsodie für Orchester F-dur

Manuel de Falla
»El sombrero de tres picos« (Der Dreispitz).
Suite Nr. 2

Maurice Ravel
»Rapsodie Espagnole«

Mike Svoboda Posaune
Neue Philharmonie Westfalen
Rasmus Baumann Leitung

Aufnahme vom 30. Mai 2016 aus dem
Musiktheater im Revier, Gelsenkirchen

Freunde Förderer

WDR SINFONIE ORCHESTER

LIEBES PUBLIKUM,

als Spitzenorchester sind wir immer bemüht, Ihnen bei unseren Auftritten höchste musikalische Qualität anzubieten, damit Sie zusammen mit uns besondere Momente in unseren Konzerten erleben können. Um diese Qualität für die Zukunft langfristig zu sichern und die eigene Klangtradition an die kommende Musikerinnen- und Musikergeneration weitergeben zu können, wurden zwei Vereine gegründet: Der Verein der »Freunde und Förderer des WDR Sinfonieorchesters Köln e. V.« sowie der Verein der »Orchesterakademie des WDR Sinfonieorchesters Köln e. V.«.

Der Verein der Freunde und Förderer setzt sich zum Ziel, die neu gegründete Orchesterakademie aufzubauen und langfristig deren Stipendiatinnen und Stipendiaten zu fördern. Mit der Orchesterakademie soll der Nachwuchs ausgebildet und damit eine Ausbildungslücke geschlossen werden, die sich in den letzten Jahren bei den Bewerberinnen und Bewerbern zwischen Hochschulabschluss und dem Einstieg in den Beruf gezeigt hat.

Ein weiteres großes Anliegen ist es, den Kontakt zum Publikum weiter zu intensivieren und noch mehr Menschen für die klassische Musik zu begeistern. Als Mitglied des Fördervereins oder mit einer Spende unterstützen Sie einerseits den Aufbau der Orchesterakademie

und lernen andererseits das Orchester von einer persönlicheren Seite kennen.

Kommen Sie zu ausgewählten Sonderveranstaltungen und Orchesterproben oder treten Sie einfach in direkten Kontakt zu den Orchestermitgliedern. Außerdem können Sie aktuelle CD-Neuerscheinungen zu günstigen Konditionen als Erste erwerben.

Wir schenken Ihnen als Willkommensgruß eine aktuelle CD-Produktion des Orchesters.

Als Schirmherrn für die Orchesterakademie haben wir den Geiger Frank Peter Zimmermann gewinnen können, der dem Orchester schon lange als Solist verbunden ist – seien auch Sie mit dabei!

Weitere Informationen zu den Vereinen des WDR Sinfonieorchesters Köln finden Sie im Internet unter:
wdrso.de

JAHRESBEITRÄGE

A Einzelmitgliedschaft:	80 Euro
B Bis zum 25. Lebensjahr ermäßigt:	40 Euro
C Doppel- oder Familienmitgliedschaft:	120 Euro
D Juristische Personen/ Personenvereinigungen:	250 Euro

Das Mitschneiden von Bild und Ton während des Konzerts ist aufgrund des Urheberrechts nicht gestattet.

IMPRESSUM

Herausgeber

Westdeutscher Rundfunk Köln
Marketing
Appellhofplatz 1
50667 Köln

Verantwortliche Redaktion
Patricia Just, Tilla Clüsserath

Redaktion und Produktion des Konzerts
Siegwald Bütow

Juni 2016
Änderungen vorbehalten

BILDNACHWEIS

Titel: A. Marcon © Borggreve;
Mozartkugel © dpa/Votava

Seite 2: N. Benedetti © Simon Fowler

Seite 4: W. A. Mozart © akg-images

Seite 5: Ankündigung für Mozart Konzert © akg-images

Seite 6: Violine © mauritius images/Reinhard Eisele

Seite 9: Mozarthaus Wien © akg-images

Seite 10: N. Benedetti © Simon Fowler/Universal

Seite 11: A. Marcon © Borggreve

Seite 12: WDR Sinfonieorchester Köln © WDR/Kost

Seite 15: Orchesterakademie © Leo Straumer

Seite 16: Geigenkopf © WDR/Overmann

WDR Sinfonieorchester

Funkhaus Wallrafplatz, 50667 Köln
wdr-sinfonieorchester.de / Auf WDR 3



WDR Produktionen auf CD:

E. T. A. Hoffmann

Missa d-moll

Miserere b-moll

Sibylla Rubens Sopran

Jutta Böhnert Sopran

Rebecca Martin Mezzosopran

Thomas Cooley Tenor

York Felix Speer Bass

WDR Rundfunkchor Köln

WDR Sinfonieorchester Köln

Rupert Huber Leitung

cpo 2013/WDR The Cologne Broadcasts 2010 (DDD)

Bestellnr. cpo 777 832-2

LUST AUF WDR-ORCHESTERPOST?


Alle aktuellen Termine, Änderungen, Neuproduktionen und vieles mehr schicken wir Ihnen gerne mit unserem monatlichen Newsletter zu. Senden Sie hierfür eine E-Mail an: orchesterundchor-subscribe@newsletter.wdr.de

WDR Sinfonieorchester
Funkhaus Wallrafplatz
50667 Köln

wdr-sinfonieorchester.de

Unter allen Neuanmeldungen verlosen wir monatlich drei CDs des WDR Sinfonieorchesters. Senden Sie hierfür eine E-Mail mit dem Stichwort »Gewinn-CD WDR Sinfonieorchester Köln« und unter Angabe Ihrer vollständigen Adresse an: orchester@wdr.de

AUCH IM RADIO
AUF WDR 3

 facebook.com/wdrsinfonieorchester